



Auf dem Pfefferberg Anfang der 30iger Jahre

Tanztage im Pfefferberg und 6 x 2 Wege in situ



9. bis 24. September 1997

Tanztage im Pfefferberg und 6 x 2 Wege in situ

Die vehemente Neugier von Besucher für das Gelände Pfefferberg war Antrieb für die Idee, zu den Tanztagen diese altgediente Vergnügungs- und Produktionsstätte „in Szene zu setzen“. Unterschiedlichste Vorstellungen und Handlungsweisen haben hier seit 1841 sich überlagernde Spuren hinterlassen. Die Gruppe l'autre pas nahm voll Energie diese *location work* in Angriff und gab ihr die auf den nachfolgenden Seiten beschriebene Gestalt „6 x 2 Wege in situ“. Wir danken der Gruppe sowie allen an ihrer Umsetzung beteiligten Choreographen, Architekten, Tänzern, Musikern, Malern, Schauspielern und Technikern.

Wir danken Berliner Pilsner, der Tageszeitung Junge Welt und dem Kulturamt Prenzlauer Berg, die im besonderen das finanzielle Fundament für die Realisierung legten. Für weitere Unterstützung der Tanztage danken wir: Berliner Sparkasse, Blumenhaus Finger, Cochet & Schwarz – Planungsgesellschaft, Hotel Kastanienhof und Hotel Greifwald, Reisebüro Däschner, Stöhlker & Partner GmbH, Trockel, Ullmann und Freunde Weinhandel Berlin und den Anzeigenkunden des Hefts. Wir danken den Spielstätten, die uns bei der technischen Ausrüstung helfen, u.a. dem Podewil, der Tanzfabrik, der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ und der Manufaktur Kamratowski und Hoffmeister.

Unsere Besucher laden wir ein, mit dem Programm „Tanztage und 6 x 2 Wege in situ“ Spannendes in und außerhalb des Bühnenraums Pfefferberg zu entdecken.



Was gut ist, setzt sich durch.

Berliner Sparkasse
Abteilung der LandesBank Berlin

jungeWelt

Die Veranstaltungen werden
präsentiert von Pfefferwerk e.V.

Programm, Organisation,
Öffentlichkeitsarbeit: Barbara Friedrich

Mitarbeit: Kathrin Sinnecker, Anja Filzek

Technik: Benjamin Schälike,
David Ketel, Karsten Tinapp (Licht),
Tadeusz Mocek (Ton)

9.-24.9.'97

Tanztage in Pfefferberg und 6 x 2 Wege in situ*

Di, Mi
9./10.9.

1. "DAS ENTRÉ"

David Hurwith (Gastspiel, New York)
3 Performances: Manhole Cover -
Vampires and Umpires - Laughter in the Shadows

Do, Fr
11./12.9.

2. "DER ÜBERGANG"

Zen in the Basement (Z.I.B.) (USA/BRD)
Wake

Sa, So
13./14.9.

3. "Das Archiv"

Di, Mi
16./17.9.

4. "ROUNDAABOUT"

Sandra Trejos (Gastspiel, Costa Rica)
El cuarto oscuro
Altea Garrido
Premiere: MUTATIS MUTANDIS
Josephine Evrard (Frankreich):
L'invisible obscur

Do, Fr
18./19.9.

5. "RESTAURATION"

Junge Berliner Choreographen:
Stefan Hahn
Am Anfang war das Feuer
Lilian Graça
Geh Hirn
Britta Pudelko
Premiere: Fish - (et) moi la paix

Sa, So
20./21.9.

6. "DER MARKT"

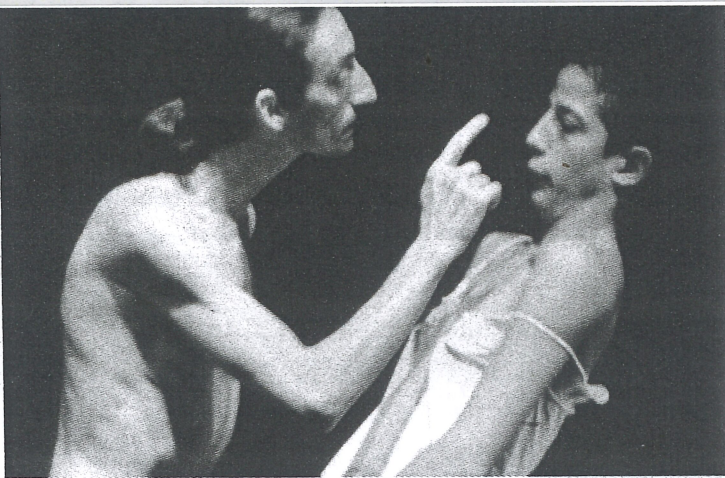
toladà dance company (Israel/BRD)
work in progress: Hearing Silence

Di, Mi
23./24.9.

Ingo Reulecke
Premiere: Q. E. D. - Quod Erat Demonstrandum -
Ofra Doudayi, Fred Pommerehn (Israel/USA)
Eine ortsspezifische Installation

Beginn jeweils 21 Uhr Eintritt: 15,- DM Info, Reservierung Tel: 449 65 34

Pfefferberg, Schönhauser Allee 176, 10119 Berlin, U 2 Senefelderplatz



Vor einem Jahr

quasi bei Nr. 1 unserer Veranstaltungsreihe "Tanztage", war die Gruppe DIQUIS TIQUIS aus Costa Rica zu Gast. Und eroberte uns. Was Sandra Trejos und Alejandro Tosatti an der Schnittstelle zwischen Tanz und Theater Einmaliges auf die Bühne zaubern, dafür fehlt es vielleicht nicht nur uns noch am passenden Begriff. Wir organisierten für die Gruppe eine kleine Tour durch andere Städte im Mai/Juni dieses Jahres. Als sich herausstellte, daß DIQUIS TIQUIS noch einmal im September Zeit hat, war unser Tanztage Programm schon abgeschlossen. Aber wir sind mit unserer Begeisterung nicht die Einzigen, und freuen uns folgenden heißen Tip geben zu können:

(Costa Rica) **DIQUIS TIQUIS**

Shy Shining Walls

am 30. und 31. August 97, 21 Uhr
in der "fabrik" Potsdam, Schiffbauergasse 1

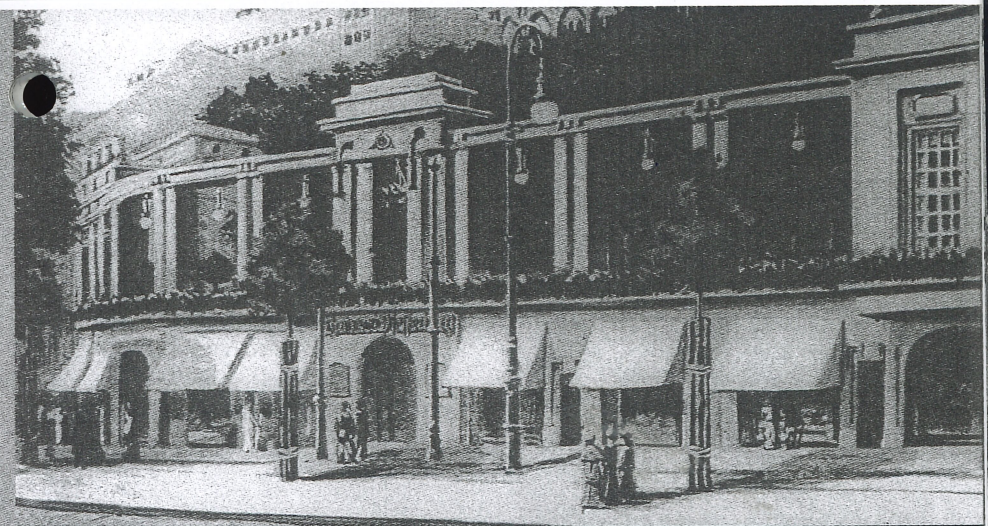
"Einfach, ehrlich, leise, ergreifend - wie ein wunderbarer Gesang findet die Tanzsprache von Sandra Trejos und Alejandro Tosatti ihren Weg in die Herzen des Publikums. Mit einem der faszinierendsten Abende während der Potsdamer Tanztage 97 weckte DIQUIS TIQUIS in uns sofort den Wunsch, die Gruppe nochmals in die fabrik einzuladen. Darüberhinaus gibt es die Möglichkeit, in einem viertägigen Workshop die Theaterarbeit von Sandra Trejos und Alejandro Tosatti näher kennenzulernen. Eine Gelegenheit, die sich Tanz- und Theaterinteressierte nicht entgehen lassen sollten." (aus dem Veranstaltungskalender der "fabrik" Potsdam)

Workshop "Movement from Within"
mit Sandra Trejos und Alejandro Tosatti

31.8. bis 3.9. 97

So 31.8. 12.00 bis 16.00 Uhr, Mo - Mi 16.00 bis 20.00 Uhr,

Kursgebühr 160,- DM / erm. 120,- DM



6 X 2 WEGE IN SITU

Eine Coproduktion von l'autre pas und Pfefferwerk e.V.

Konzept/Regie/Installation: Klaus Abromeit, Marion Tränkle
Mitarbeit: Nina Nedelykov, Pedro Moreira

Musik: Kurt König u.a.

Tanz/Choreographie: Regina Baumgart, Christin Choo, Waltraud Dießner, Doris Egbring-Kahn, Sabine Englert, Andrea Hagedorn, Sibylle Krick, Lucas Nagel, Frank Peerenboom, Nadja Raszewski, Ingo Reulicke, Anton Reza-Bernal, Britta Schönbrunn u.a. (Stand 19.7.97)

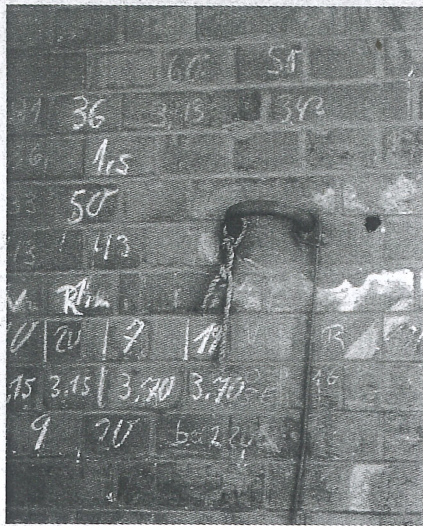
Fotographie: Antje Hertel, Astrid Wölfer u.a.

Lichttechnik: Karsten Tinapp

Produktion: Renate Lühr (l'autre pas), Barbara Friedrich (Pfefferwerk e.V.)

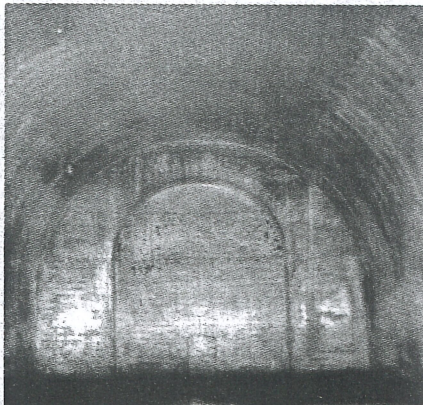
Mit diesem Programm wird der Pfefferberg selbst in Szene gesetzt. Sechs Stationen des Drinnen und Draußen, des Oben und Unten, des Vorne und Hinten, des Gestern und Heute auf dem Pfefferberg. Präsentiert als kurze Episoden im Rahmen der Tanztage, meist vor Beginn des Saalprogramms. Die Wege der Performance wechseln mit dem Programm im Saal - im Verlauf der Tanztage entsteht ein facettenreiches Bild über den so vielfältig geprägten Pfefferberg. Die nachfolgenden Seiten geben einen kurzen Überblick.

Mit freundlicher Unterstützung durch Berliner Pilsner, Junge Welt, Kulturamt Prenzlauer Berg und Mime Centrum. Pfefferwerk e.V. dankt der Optima GmbH, die im Auftrag der Wohnungsbaugesellschaft Prenzlauer Berg das Gelände verwaltet und eine einmalige kulturelle Nutzung der 4.000 qm großen Gärkeller unentgeltlich gestattet. Ganz herzlich bedanken wir uns bei allen Mietern



11./12. 9.
2. DER ÜBERGANG

Auf den Pfefferberg kommen, heißt eine Stadt in der Stadt betreten. Zugänglich ist der Komplex heute über zwei Zugänge, die einander in weiter Entfernung gegenüberliegen. Durch den einen erschließt sich der Produktions- und Dienstleistungsbereich und durch den anderen der Veranstaltungs- und Genußbereich des Geländes. Beide Teile sind säuberlich voneinander getrennt, die Verbindung zwischen ihnen ist nur ein Nadelöhr.



9./10. 9.
1. DAS ENTRE

Hart den Hang hinauf erhebt sich eine großzügige doppelte Arkadenreihe - das „Gesicht“ des Pfefferbergs. Die untere Arkadenreihe, auf Straßenniveau, scheint direkt in den Berg hineinzuführen. Doch die Säulenbögen sind vermauert und zudem mit schmiedeeisernen Gittern versperrt. In der ersten Performance dringt etwas von dem Geheimnis des Ortes nach außen, wird die Pforte ge- und die Tanz-tage eröffnet.



13./14. 9.
3. DAS ARCHIV

Der Berg bietet auch unterhalb der sichtbaren Linie Raum. Die Gärkeller nehmen darin den größten Teil ein. Ihrer einstigen Funktion enthoben, sind sie faktisch der Verweis auf die Vergangenheit des Geländes, ein Archiv. Der Weg führt hinab, was oben mit Erinnerung an Geschichte beginnt, wendet sich unterhalb zur persönlichen Erinnerung und hinterläßt am Ende sein Dokument im Archiv. Diese Performance ist



18./19.9.
5. RESTAURATION

Der Biergarten des Pfefferbergs wird von einem intakten und einem verfallenden Gebäudeflügel gefaßt. Zukunftsvorstellungen heften sich gerne an Ruinöses, denn das nur noch Fragmentarische fordert zu Spekulationen heraus. Die entstehenden Vorstellungen sind selten identisch. Die Ruine des Pfefferbergs, deren einstige Ausstrahlung nur noch zu ahnen ist, wird in dieser Szene neu besetzt. Tapetenschlösser konkurrieren miteinander.



16./17.9.
4. ROUNDABOUT

Rund um den Hof 4 wurden die ersten Produktionsanlagen für einen traditionellen Brauereibetrieb erbaut. Diese erforderten hauptsächlich ebenerdige Gebäude und weitläufige Lagerkeller. Die Produktionsbedingungen veränderten sich und die Gebäude wuchsen in die Höhe. Hier wurde und wird produziert - wechselnd Bier, Schokolade, Druckerzeugnisse - und zu jeder Zeit Träume. In der Szene „Roundabout“ erwartet jeden etwas anderes, alle Aktionen unterliegen aber den gleichen Regeln: den Regeln der Produktion.



20./21.9.
6. DER MARKT

Hof 2 ist Kreuzungspunkt der architektonischen Grundstruktur des Pfefferbergs. Der sechste und letzte Weg führt zu diesem potentiellen Begegnungsort und trifft das Heute auf dem Pfefferberg. 500 Gedanken für den Pfefferberg. 500 Eindrücke von den Zuschauern gesammelt. Aufgegriffen von den Firmen und Initiativen, die auf dem Pfefferberg zur Miete sind



GASTSPIEL
David Hurwith
(USA)

Die gebrochene Rippe ist geheilt und wir freuen uns, daß der Performer aus New York, den wir im Januar missen mußten, nun zur Eröffnung der Tanztage gleich drei Stücke in Berlin vorstellen wird.

Manhole Cover

- a study in Autism

Tanz: David Hurwith

Musik: "just a gigolo", gespielt von Theolonius Monk

Vampires and Umpires

Konzept, Choreographie und Regie: David Hurwith

Tanz: Stephanie Maher und David Hurwith

Musik: Little Annie und Sonny Rollins

Laughter in the Shadows

von und mit: David Hurwith

Telefonpartner: Stacy Hinden und Paul Bernstein

Musik: Ornette Coleman, James Carter u.a.

Manhole Cover (=Senklochdeckel) - a study in Autism, entstand, nachdem David Hurwith 2 Wochen täglich 4 Stunden mit einem autistischen Mann in Fairfield arbeitete und bei seiner Rückkehr eine artistische Antwort auf übertriebene ...

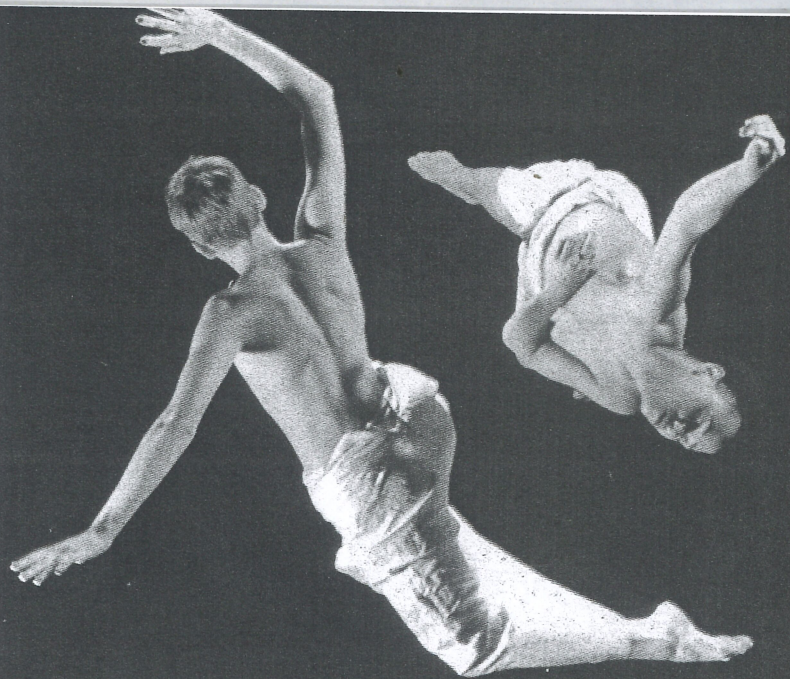


Jede Aufführung von "Manhole Cover", so sagt er, ist für ihn das Abenteuer, einen bestimmten Teil des menschlichen Mechanismus zu betonen und dann die Integration in wahrnehmbare Bewegung zu versuchen. Es sei als kletterte er in ein von anderen Menschen getrenntes emotionales Loch.

Vampires and Umpires ist ein Duett, in dem es um Hunger und um Zynismus über den Hunger anderer Leute geht.

Laughter in the Shadows zeigt einen Mann, der nicht akzeptieren kann, was ihm geschehen ist, mixt rasant Tanz, Geschichten erzählen, Songs, Selbstmordversuche, unterbrochene Telefonate und kann das Publikum verblüffen, bezaubern, in Verlegenheit bringen, empören, aufklären oder amüsieren.

David Hurwith arbeitet seit 1981 als Choreograph und Interpret. Er bringt ein wildes, extravagantes komödiantisches Talent, eine herbe Rauheit und in seinen phantastischen Tanzmomenten eine verzückende Süße auf die Bühne - als Linse, um in das Innere seiner Performance-Subjekte zu schauen. 1994 gründete David Hurwith "The Antediluvians", die eine von Jazzimprovisation und phantastischer Landschaftsmalerei inspirierten Körpersprache herausgebildet hat.



(USA/ BRD) **Zen in the Basement**

Wake

Choreographie, Tanz:
Niki Cousineau, Esther Cowens,
Laina Fischbeck, Jennifer Mann, Heidi Weiss

Wake - ein modernes (Tanz-) Märchen um 5 Frauen. Gefangen in ihrer Welt und getrieben von dem Wunsch, ihre Rolle zu finden und zu erfüllen, beginnt für die Protagonistinnen, die jede den Archetypus einer älteren Figur trägt, eine verwirrende Reise zwischen märchenhafter Realität und ernüchternder Illusion.

Nach ihrer gemeinsamen Arbeit bei der "Group Motion Company", Philadelphia, und eigenen Tanzprojekten in den USA, Niederlanden und BRD gründeten Heidi Weiss, Esther Cowens und Jennifer Mann 1997 in Berlin "ZEN IN THE BASEMENT" (Z.I.B.) als Choreographen-Kollektiv für verschiedene Tanzproduktionen und Theaterexperimente.

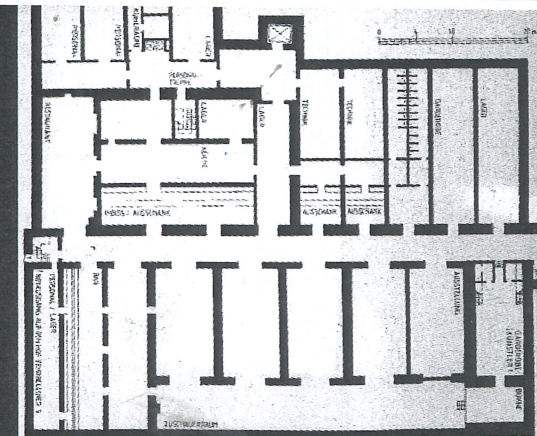
Für "WAKE", die jüngste Produktion, wird Z.I.B. verstärkt durch Niki Cousineau und Laina Fischbeck, ebenfalls langjährige Mitglieder von "Group Motion C."

11 und 12 9 21 Uhr

l'autre pas

3. DAS ARCHIV

Konzept, Regie,
Installation: l'autre pas

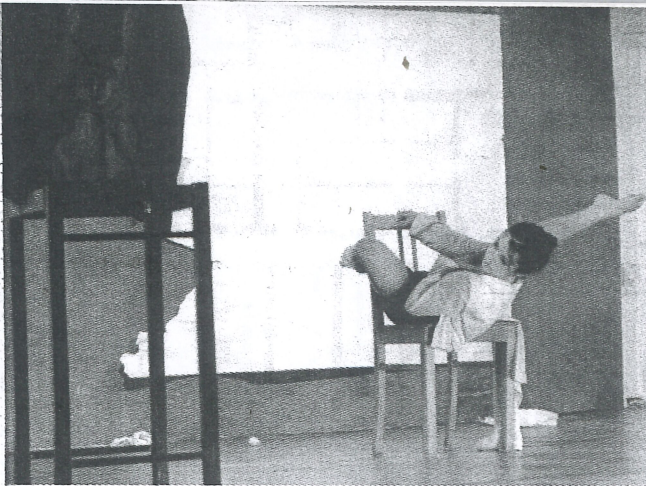


Keller können Lager, Schutzräume oder Kerker sein. Sie können Schätze bergen, alkoholische Getränke reifen lassen oder Gewalt verbergen. Womit sind Keller gefüllt, die Raum für unterschiedlichste Vorstellungen und Handlungsweisen geboten haben?

Der Performanceweg führt über „Punkte der Erinnerung“ auf dem Gelände des Pfefferbergs hinunter in die seit Jahren nicht mehr öffentlich zugänglichen Gärkeller. Sie werden für dieses Wochenende der „Tanztage im Pfefferberg und 6 x 2 Wege in situ“ von verschiedenen Choreographen als "Archiv" inszeniert. Wir bitten die Besucher der Tanztage heute feste Schuhe anzuziehen und warme Kleidung mitzubringen. Dauer der Performance/Installation wird ca. eineinviertel Stunden sein, ein „Saalprogramm“ entfällt.

Die Größe der Kelleranlage unter dem südlichen Hof des Pfefferbergs ist einmalig für Berlin. Brauereien, die später entstanden als die 1841 vom bayrischen Braumeister Pfeffer gegründete, bedienten sich einer neueren Technologie und kamen daher ohne Gärkeller aus. Das regelmäßig geformte, meist aus gemauertem Tonnengewölbe mit einer Stichhöhe zwischen sechs und acht Metern bestehende Kellerlabyrinth breitet sich auf einer Fläche von 4.000 qm aus. Es fand noch mehrfach nach seiner ursprünglichen Bestimmung Verwendung, z.B. für die Verbringung der von der „Germania-Brotbäckerei“ ausgebeuteten sogenannten „Ostarbeiter“.

Die abgebildete Skizze enthält einen Nutzungsvorschlag der Gärkeller als Theater, Kino und Gastronomie aus dem Jahr 1988 (Salzl/Vandreike) und ist Teil des Vorschlags, mit dem sich der Pfefferwerk Verbund bewirbt. (Das Gesamtgelände Pfefferberg wird dieses Jahr von den jetzigen Eigentümern zum Verkauf ausgeschrieben.)



Altea Garrido
MUTATIS MUTANDIS

Ein Abend für drei Solos

Sandra Trejos begeisterte bereits zweimal im Pfefferberg: in dem Stück "Shy Shining Walls" der Gruppe DIQUIS TIQUIS und mit ihrem Solo "Ahuyenta Espiritus". Ihr Weg führte vom "Modern Puppet Theatre" in Costa Rica, über die "National Dance Company of Costa Rica", die Gründung von DIQUIS TIQUIS mit Partner Alejandro Tosatti und eigener Tanzsoli zu einer Tanzsprache, deren Tiefe und Ehrlichkeit Vergleichbares sucht.

Altea Garrido absolvierte ihre Tanzausbildung im Taller Nacional de Danza in Costa Rica (gemeinsam mit Sandra Trejos) und der Folkwang Hochschule Essen. Seit 1989 tanzt sie in Costa Rica und Berlin (u.a. in den Companien Dance Berlin, The Move Company, Losdenmedium und Tanzfabrik) und erarbeitet eigene Choreographien. Seit 1995 ist Altea Garrido an der Volksbühne im Ensemble von Johann Kresnik.

Joséphine Evrard bildet sich seit 1991 bei verschiedenen Choreographen in Frankreich und später in Berlin aus (u.a. J. Nadj, M. Kravitz, D. Heitkamp). 1993 gründet sie die Vereinigung MYGHRA und 1997 die Cie RATZAN KOR. Sie nutzt die japanische Kampfkunst sowie Clowneries zur Erweiterung ihrer choreographischen Kreativität und konzentriert ihre Arbeit in Berlin auf Tanzperformance.

Joséphine Evrard
L'Invisible Obscur



Sandra Trejos
El cuarto oscuro



Sandra Trejos
El cuarto oscuro

El cuarto oscuro - die Dunkelkammer - ein Raum, in dem der Mensch sein Negativ entwickelt und all das offenbart, was er Anderen nicht zeigen will. Jemand enthüllt in einem langen Flur, dem psychologischen Labyrinth seiner Persönlichkeit, die selbsterstörerischen Aspekte und "Thanatos" - seine verborgenen Facetten, die nur in extremer Intimität Gestalt annehmen.

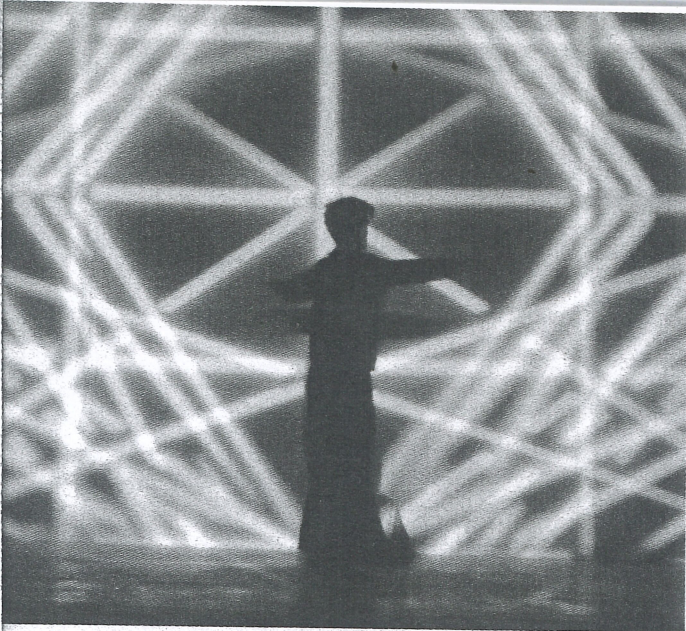
PREMIERE

Altea Garrido
MUTATIS MUTANDIS

Drei Bilder über das Treffen mit dem Mann, der nie da ist. Über die schöpferische Phantasie einer Frau, die Märchenprinzen erschafft. Ihre Fähigkeit, das zu sehen, was sie hofft und das zu finden, was sie fürchtet. Über ihre Sucht nach Sehnsucht. Dreimal die Konfrontation mit der Leere und der Frage: Wie wirklich ist meine Wirklichkeit?

Joséphine Evrard
L'Invisible Obscur

Das könnte das TESTAMENT sein. Der Konflikt eines Körpers, der auch durch Tod lebt. Die Spannung des Körpers gegenüber dem Gegenstand. Eine Schöpfung im Umfeld der Erscheinung und des Verschwindens, im Umfeld des Entstehens und Vergehens des Lebenden. "L'invisible obscur" wird bei schönem Wetter im Garten des Pfefferbergs gezeigt.



Junge Berliner Choreographen

Im ersten Teil des Programm stellen Lilian Graça und Stefan Hahn, die beide 1996 ihr Studium an der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" begannen, ihre 1. Semester Arbeit vor. Lilian Graça kommt aus Brasilien und arbeitete dort seit 1993 mit verschiedenen Gruppen im Tanztheaterbereich. Stefan Hahn arbeitete bereits als Choreograph und Performer im Rhein-Main Gebiet (eigene Choreographien: Ego, Encontainer - das Foto zeigt Gerhard Maas in "Ego"). Nach der Pause stellt Britta Pudelko - bereits zweimal als Tänzerin im Pfefferberg zu Gast (The Move Company, Robert Pooles Moving Words) - ihre erste eigene Choreographie vor.

Stefan Hahn

Am Anfang war das Feuer

Tanz: Gerhard Maas

Musik: Future Sound of London

Grenzen sind dazu da, sie zu durchbrechen. Die imaginären Grenzen eines Raumes sind das Thema dieses Stückes. Der Tänzer bricht mit ihnen, durchbohrt sie, spürt sie, spielt mit ihnen und verliert sie. Zeit - Raum - Beat - Laser -

Lilian Graça

Geh Hirn

Tanz: Aliosio Avaz, Marcilei Fernandes

Text: Fernando Pessoa

Sprecher: Kai Schuhman

Kostüme: Jule Kracht



"Ich bin es leid zu denken, während ich etwas anderes fühle. (Fernando Pessoa)
Eine Arbeit über den Widerspruch zwischen Gedanken und Gefühlen, über die Bewegung der Körper, die den Widerspruch in sich tragen.



PREMIERE

Britta Pudelko

Fish (et) moi la paix

Dramaturgie: Sonja Elstermann

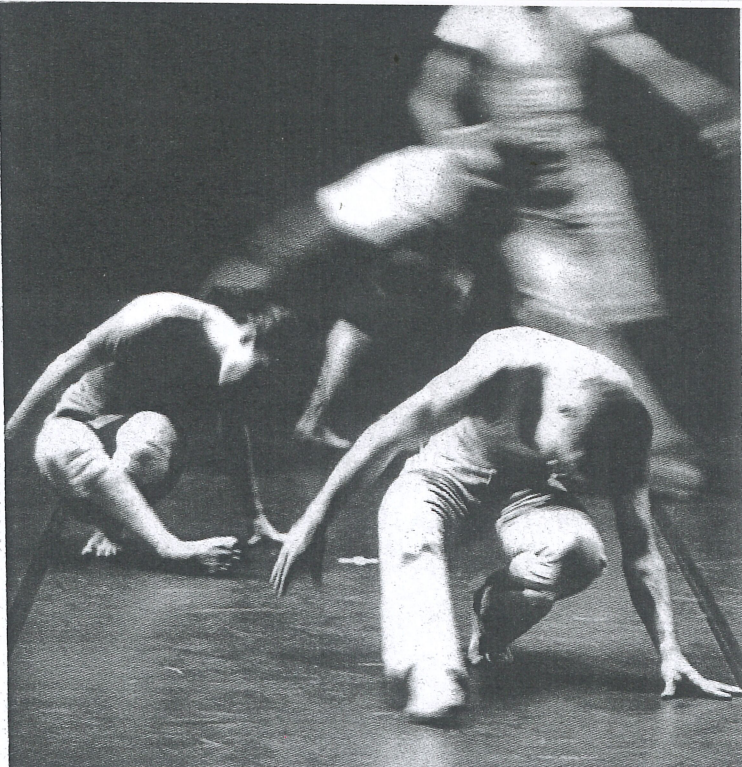
Tanz: Britta Pudelko und Katrin Geller

Musik: Dirk Heinrich, Simone Götze

Licht: Karsten Tinapp

Deine Kindheit spuckt Dir ins Gesicht. Wenn es eine Facette deines Ichs sein könnte, ein verlorener Gedanke, eine längst vergessene Episode - welchen Grund gäbe es, in diesen Spiegel zu blicken? Und doch läßt es dich nicht los, umfängt dich, umschlingt deine Gedanken, will mit dir verschmelzen, will Zwilling sein.

18. und 19. 9. 21 Uhr



Toladà Dance Company (Israel/BRD)

work in progress: Hearing Silence

Choreographie: Joseph Tmim

Choreographie-Assistenz: Einat Tuchmann, Musik: Anti von Klewitz

Tanz: Antoine Cubach, Jorge Morro, Dan Pelleg,

Liat Shinar, Miriam ter Linden, Marco E. Weigert

Licht: Benjamin Schälke

Das Thema, mit dem ich mich 1997/1998 vorwiegend tänzerisch auseinandersetze, ist "Stille". Um herauszufinden, was "Stille" für uns bedeutet und wie sie in einem Tanzstück, sowohl auf der Bühne als auch im Film verarbeitet werden kann, arbeite ich mit Tänzern, einem live spielenden Musiker und einem Filmregisseur zusammen. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich die Company in einem anfänglichen Prozeß des Aufbaus von Bewegungsmotiven und Improvisationen über die Idee von "Stille", auch durch die Begegnung mit einem Musiker. Ich möchte das Publikum einladen, an diesem Prozeß teilzuhaben und somit von nahem Ideen und Material in einem nackten Bühnenraum zu beobachten.

Joseph Tmim

Joseph Tmim, war von 1980-85 Solist und Choreograph der israelischen "Bat-Sheva-Dance-Company" und reiste mit ihr durch die ganze Welt. Seit 1987 ist er vorwiegend in Berlin tätig. Seine Choreographien wurden international ausgezeichnet und in Europa und Übersee vorgestellt. 1993 gründete er die "Toladà Dance Company" und wurde nach dem großen Erfolg der ersten Produktion "Le Vent" als Artist in Residence an das Theater am Halleschen Ufer in Berlin berufen. Joseph Tmim ist Professor für "Modern Dance" an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelson Bartholdy" in Leipzig.

Anti von Klewitz - Violine, Viola - hatte ihren ersten Geigenunterricht in Zagreb, kam 1978 nach Berlin und gründete nach vielfältigen musikalischen Aktivitäten die Band "A-aha". Seit 91 lebt sie in Amsterdam (Band "Cha-Charanga" und ihr eigenes Ensemble "Csokolom") und Berlin. Mit dem Berliner Trio "Hora Colora" belegte sie den zweiten Platz im Deutschen Folkförderpreis/Rudolstadt '96.

The hand I tried to hold strong.

And with the force of thought I stopped the flowing and only heard my voice and was afraid of the force of thought.

I stopped my voice and heard the flowing strong with force I stopped the hand from holding the thought.

With force and strength I held the flowing of the hand next to the thoughts.....

Sometimes its good to live in a mad place

it frees the real madness

of an isolated person

who needs reasons

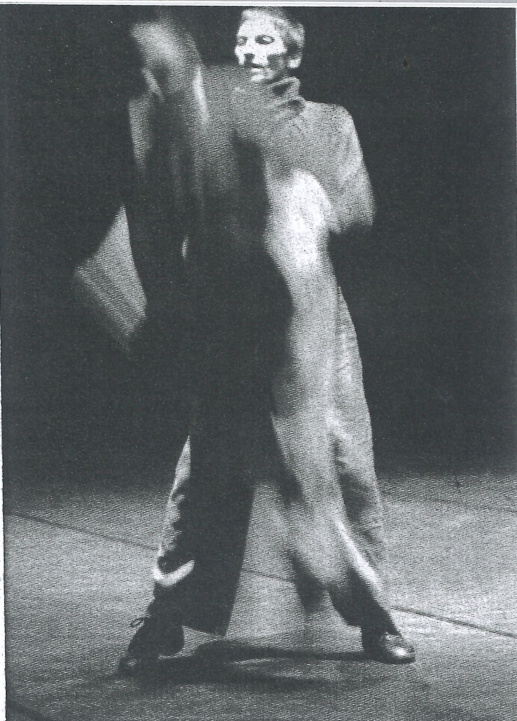
in order to survive and its cold enough in order to

growl inner blows hiding the face

in front of a cold mirror.

Texte: Joseph Tmim

Tolada Dance Company dankt der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung



PREMIERE

Ingo Reulecke

Q.E.D. -

Quod Erat Demonstrandum

(lat.: Was zu beweisen war)

Ein Doppelduettprogramm

Idee und Choreographie von Ingo Reulecke

1. Teil: Musik - E-Chello (live): Sebastian Hilken,

Tanz: Ingo Reulecke

Raum: Jens Reulecke, Licht: Götz Dihlmann, Kostüme: Chris Linere

2. Teil: Tanz: Britta Schönbrunn, Ingo Reulecke

Musik: Bob Ostertag, J.S. Bach,

Raum: Jens Reulecke, Licht: Götz Dihlmann

Kostüme: Ingo Reulecke

"Wir müssen lernen, in gleichen Maße schöpferisch zu sein, wie wir gelernt haben, destruktiv zu sein. Die einzig geeignete Kraft, unsere Fähigkeit zur Zerstörung in Schach zu halten, kann daher nur ein entsprechend hochentwickeltes kommunikatives Vermögen sein."

Kit Galloway/ Sherrie Rabinowitz

Jedes Individuum, aber auch jede Gesellschaft sieht sich von Anfang an mit der Aufgabe konfrontiert, ein Gleichgewicht zwischen

Destruktion und Kreation zu finden. Aber das Ausmaß der tatsächlichen wie potentiellen Zerstörung, die heute unsere materielle wie kulturelle Umwelt bedroht, übersteigt bei weitem unser Vermögen, uns überhaupt noch angemessene Reaktionen vorzustellen. Wir befinden uns in einer Krise der Vorstellungskraft und der Kreativität, einer Krise des Bewußtseins und des Begehrens. Wir stehen somit unter dem Zwang, andere Arten des In-der-Welt-Seins zu visualisieren und begrifflich zu erfassen.

Ein Doppelduettprogramm - zwei mal Kommunikation oder Nichtkommunikation, zwischen Musiker - Tänzer, sowie Tänzer - Tänzer.

Wir freuen uns, daß zum Abschluß der Tanztage, Ofra Doudayi und Fred Pommerehn einen der 6 im Program "6 x 2 Wege in situ" vorgestellten Orte auf dem Pfefferberg für eine Performance/Installation nutzen werden.

Ofra Doudayi, Fred Pommerehn

Eine ortsspezifische Installation

Performance für 2 Tänzer und 1 Trompeter

Die Auseinandersetzung des Ortes mit Bewegung und Ton.

Die Erforschung eines Konflikts und seiner Grenzen.

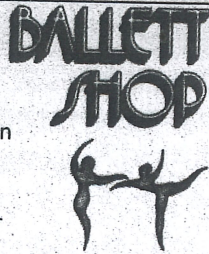
Die Performance findet im Freien statt.

Ofra Doudayi erhielt ihre Tanzausbildung in Tel Aviv und New York und studierte Architektur und Kunst in Tel Aviv. Sie arbeitete als Choreographin und Tänzerin u.a. von 1980-87 für die "Bat Sheva Dance Company" und 1996 für die Gießen Tanzcompany von Roberto Galvan. Für ihre Choreographie "Tiara" erhielt sie den Yair Shapira award for best dance.

Fred Pommerehn ist Installationskünstler und Designer aus den USA und studierte Licht- und Bühnendesign an der North Carolina School of Arts. 1990 wurde er in die "Top Ten U.S. Young Designers List" aufgenommen und begann eigene Installationen. Zwischen 1993 und 1997 arbeitete er an der begehbaren Installation "Memory Arena".

Fotonachweis: Marcus Lieberenz (Titel); Anja Beutler (Diquis Tiquis); Marion Tränkle (6x2 Wege in situ); Dona MacAdams (David Hurwith); Francisco Morán (Altea Garrido); Carla Rosalia Pantanelli (Sandra Trejos); Lilian Graça; Frank Möllenberg (Stefan Hahn); Christian Schroth (Britta Pudelko); Dirk Bleicher

Elsa Güldner



Unser Angebot:
Trainingsschläppchen
aus Leder DM 25,-
Trikots ab DM 39,-
Jazzschuhe DM 49,-

Fachgeschäft für Ballett, Steptanz,
Jazztanz, Aerobic, Fitness, Flamenco.

Versand
An der Oper
Sesenheimer Straße 13,
Ecke Schillerstraße
10627 Berlin-Charlottenburg

Tel.: 030/ 3 12 24 92
Fax: 030/ 312 18 42

Öffnungszeiten:
10-18 Uhr
Sa. von 10-14 Uhr,
Langer Sa. bis 18 Uhr

bTu
ritzel
Berufsbekleidung

GmbH



Rolf Ritzel
Geschäftsführer

Greifswalder Straße 5
10405 Berlin
Telefon: (030) 425 05 41
Telefax: (030) 425 05 41

Trainingsangebot
0 30 / 4 42 61 03

T.a.u.B.e.

Saunaanmeldung
0 30/44 35 90 56

Prenzlauer Allee 34 10405 Berlin



täglich Tanz- und Gymnastikkurse
für Kinder und Erwachsene

SAUNA/
SANARIUM

Saalvermietung

SOLARIUM

Studio für Tanz und Bewegung Christine Ebersbach
♦ TANZ ♦ GYMNASTIK ♦ SAUNA ♦ SOLARIUM ♦

**Hier könnte Ihre
Anzeige stehen.**

Tanz an anderen Orten

Tanzfabrik Berlin, Möckernstr. 68 (Kreuzberg)
10965 Berlin, Tel.: Kartenreservierung: 786 58 61

27./28. Sep. & 3.-5. Okt. 1997, jeweils 20.30 Uhr:

Gastspiel "Tanz im Studio 1"

Ratzen 'kor, Choreographie & Tanz: Josephine Evrard/ Andreas Müller

Ingo Reulecke: LONGO, Choreographie & Tanz: Ingo Reulecke, Live Musik: Sebastian Hilken

Tanztheater im Ballhaus Naunynstrasse Naunynstr.27, 10997 Berlin

Do 21. - Premiere - bis So. 24. August, 21 Uhr

a.k.a. - alban elved: CLARA OBSCURA

Choreographie und Tanz: Karola Lüttringhaus (D), Pamela B. Wagner (UK)

Fr.26. - So. 28. Sept., 20.30 Uhr

marTa company und Physical Theatre Project: DANCE ko'p 2

Choreographien von: Ludger Rademacher (D), Silke Pietsch (D), Andrea Woods (USA), Judith Lifer-Bentz (USA), Thome Cousin (USA)

Do. 2. - So.5.10. 20.30 Uhr

Company F sechs: ORDINARY RITUALS

Choreographie: Vera Hellige; Musik: Ondekoza/ Max Mieth: Didjeridoo live

FRAGILE FRAME Choreographie und Tanz: Canan Ereğ

Fr. 10. - So. 10.10. 20.30 Uhr

Kompanie Lalun: CHORUS DREI frei nach "Malina" von Ingeborg Bachmann

Konzept Claudia Küppers, Tanz/ Performance: Dina ed Dik, Claudia Küppers, Sabine Stücker;
Video: Dirk Poerschke

15.-16.10. 20 Uhr 30

Tanztheater Liliás: REIGEN Choreographie: Franca Schuller



Gruppe 36 decentral
Mimecoporel Tanztheater

Les couleurs qui
parlent

Shanti Oyarzabal
Körpertheater-Performance

Notausgang

schöneberger tanznacht



MaDuo
Tanztheater

ZwischenTraum

Performance-Werkstatt
27.9.97 20.30 Lichthof

Company „Tanzen verboten“
Erzählendes Tanzstück

Das Haus Brember

Rathaus Schöneberg, J.F. Kennedy-Pl.,
Info 793 18 25

Rajyashree Ramesh
Annerose Schmidt

5 Elemente...

Konzerttips Pfefferberg

Di 5.8. 19 Uhr 30	SOMMERGARTEN-FLAMENCO-FESTIVAL CLAUDIO EL COMPADRE Y SU GRUPO - Traditioneller Flamenco (Eintr. frei)
Mi 6.8. 19 Uhr 30	SOMMERGARTEN-FLAMENCO-FESTIVAL SOLEÓ MEETS DERYA - Flamenco und Musik des vorderen Orientis (Eintr. frei)
Do 7.8. 19 Uhr 30	SOMMERGARTEN-FLAMENCO-FESTIVAL SAL Y PIMIENTA - Flamenco-Nacht mit Musikern und Musikerinnen, Tänzern und Tänzerinnen vom Pfefferberg und ihren Gästen (Eintr. frei)
So 10. 18 Uhr + Di 12. bis Do 14.8. 19 Uhr 30	SOMMERGARTEN-FESTIVAL JEREWAN Balkanblues & Kaukabilly (Eintr. frei)
Sa 16.8. 22 Uhr	JAMAICAN MUSIC LEE 'SCRATCH' PERRY
So 17. 18 Uhr + Di 19. bis Do 21.8. 19 Uhr 30	SOMMERGARTEN-FESTIVAL ALEKO & FREUNDE Roma Musik (Eintr. frei)
So 24. 18 Uhr + Di 26. bis Do 28.8. 19 Uhr 30	SOMMERGARTEN-FESTIVAL DIE SPREEDOSEN 100 Jahre Fortbewegung: Vom Deo-Roller zum Transpirid Eine Hetrospektive (Eintr. frei)
Fr 29.8. 22 Uhr	A CAPELLA TAM 'ECHO' TAM
Sa 30.8. 21 Uhr 30	CLUBS UNITED LIBIDOW / MÄDCHEN / VIKTORIAPARK / DU BIST SCHÖN + DJs
Do 25.9. 22 Uhr	KNAACK KONZERT PRÄSENTIERT ATARI TEENAGE RIOT
Sa 27.9. 22 Uhr	MACKA B



Ihre freundliche Bleibe
am historischen Zentrum
zwischen Alexanderplatz
und Prenzlauer Berg



**HOTEL PENSION
KASTANIENHOF**

Kastanienallee 65
10119 Berlin-Mitte

Hotel

HG

Greifswald

Das freundliche Hotel
in der City
Zentral und doch
ruhig gelegen

Greifswalder Str. 211,
10405 Berlin
Tel: 030/ 442 78 88,
030/ 442 78 87
Fax: 030/ 442 78 98

Jetzt auch Tanzstudio! Tel. 4216318

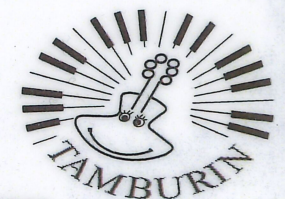
Frankfurter Allee 61
10247 Berlin
direkt U-Bahn Samariterstraße

Unterricht/Nutzung:

Div. Instrumente, Gesang, Musiklehre, Tanz.

Proberäume/Bühne, private Kulturveranstaltungen.

Externe Unterrichtsstätten für Gitarre / Keyboard im Prenzlauer Berg.



Musikschule TAMBURIN